

## Abfallberatung des Landkreises Fürth

Landratsamt Fürth  
Im Pinderpark 2  
90513 Zirndorf

Tel. 0911 9773 -1434, -1435, -1436  
[abfallberatung@lra-fue.bayern.de](mailto:abfallberatung@lra-fue.bayern.de)

[abfall.landkreis-fuerth.de](http://abfall.landkreis-fuerth.de)

1. Auflage 2018  
#landkreisfürth

Diese Broschüre wurde auf 100 % Recyclingpapier gedruckt.



KOMPOSTIERUNG  
LEICHT GEMACHT



# Ratgeber zur Kompostierung im eigenen Garten

der Abfallberatung  
im Landkreis Fürth

[abfall.landkreis-fuerth.de](http://abfall.landkreis-fuerth.de)

**Landkreis Fürth**  
*Leistungsfähig. LebensFroh.*



# Wussten Sie schon, dass...

... viele Haushalte Bioabfälle aus Haus und Garten kompostieren, obwohl sie eine Biotonne haben? Auf den Kompost werden dann nur rohe pflanzliche Abfälle gegeben. Dies hat den Vorteil, dass der Aufwand geringer ist und bei solchen Kompostanlagen selten Probleme mit Geruchsbelästigungen oder Ungezieferbefall auftreten. Die fachgerechte Kompostierung vor allem der gekochten Speisereste erfordert dagegen erheblich mehr Aufwand. Die Biotonne ist daher die ideale Ergänzung zur Eigenkompostierung, da die gekochten Speisereste über die Tonne entsorgt werden können.

Im Landkreis Fürth wird jedes Grundstück mit einer Biotonne ausgestattet, um die organischen Abfälle aus dem Haushalt (z.B. Küchenabfälle, Fisch- und Fleischreste) zu sammeln. Von diesem Anschlusszwang kann abgesehen werden, wenn ein Antrag bei Eigenkompostierung gestellt wird und folgende Bedingungen erfüllt sind:

1. Ein Komposter ist auf dem Grundstück vorhanden. Alle in den Haushalten anfallenden organischen Abfälle werden darin kompostiert. Dies gilt auch für gekochte und rohe Speisereste (ausgenommen Fisch-, Fleisch- und Knochenreste).

2. Für die Ausbringung des entstehenden Kompostes ist auf dem angeschlossenen Grundstück eine bepflanzte Gartenfläche von mindestens 90 m<sup>2</sup> für jeden Haushalt vorhanden.

Sollte ein Antrag bei Eigenkompostierung in Erwägung gezogen werden ist vorab sorgfältig zu prüfen, ob die räumlichen Voraussetzungen sowohl für die Anlage eines Kompostplatzes als auch Flächen zur Kompostausbringung vorhanden sind. Dem Antragsteller muss bewusst sein, dass ein deutlicher Mehraufwand bei der Kompostierung von Speiseresten zu veranschlagen ist, um Geruchsbelästigungen und Befall mit Ungeziefer (vor allem Ratten und Mäuse) auszuschließen.

Wie Sie fachgerecht kompostieren, den anfallenden Kompost verwerten können und welcher Aufwand damit verbunden ist, lesen Sie im vorliegenden Ratgeber.



**WELCHE STOFFE SIND KOMPOSTIERBAR?  
WAS KANN NICHT KOMPOSTIERT WERDEN?**



# Kompostierbare Stoffe aus Küche und Garten

## Laub

Laub ist eines der wichtigsten Kompostmaterialien im Garten. Das Laub einiger Baumarten (z.B. Eichen, Thuja, Walnuss, Kastanien und Akazien) verrottet nur schwer. Dies sollte daher nicht alleine oder im Übermaß aufgesetzt werden. Bei einer vielfältigen Zusammensetzung und guten Durchmischung des Kompostes sind die genannten Blätter dagegen unproblematisch. Ein Mischen und Aufsetzen dieser Blätter mit Sand oder vorheriges Häckseln ist hilfreich.

## Baum- und Heckenschnitt

Baum- und Heckenschnitt ist ein besonders wertvolles Kompostmaterial, da er den Kompost auflockert und so für eine bessere Durchlüftung sorgt. Das Material sollte möglichst klein geschnitten oder gehäckselt werden. Die Verrottung geht dann schneller vonstatten. Da Bäume und Hecken vorwiegend im Frühjahr und im Herbst geschnitten werden, fallen zu dieser Zeit besonders große Mengen an. Es ist sinnvoll, dieses wertvolle Strukturmaterial zu lagern und über das Jahr verteilt mit nassen, stickstoffreichen Abfällen zu vermischen (z.B. mit Grasschnitt).

## Grasschnitt

Grasschnitt ist sehr stickstoffreich und fällt in der warmen Jahreszeit reichlich an. Er stellt für viele die größte Herausforderung bei der Kompostierung dar. Wenn Sie nassen Rasenschnitt auf den Kompost geben, wird der Kompost zu nass und schmierig. Es treten Geruchsbelästigungen auf, da Fäulnisprozesse in Gang kommen. Um dies zu vermeiden sollten Sie den Rasenschnitt zunächst auf der Fläche liegen und trocknen lassen. Dann den heuartigen Grasschnitt in dünnen Schichten, vermischt mit zerkleinertem Baum- und Heckenschnitt, auf den Komposthaufen geben.

## Fallobst

Fallobst (auch faules und wurmiges) ist wegen seiner Feuchte und des Nährstoffgehaltes sehr gut zur Kompostierung geeignet. Besonders die im Obst enthaltenen Fruchtsäuren begünstigen den Rotteprozess.





#### **Obst- und Gemüseabfälle**

Obst- und Gemüseabfälle können vollständig und bedenkenlos kompostiert werden (dies gilt nicht bei großen Mengen Südfrüchten). Meist sind diese Abfälle jedoch sehr feucht und sollten deshalb nicht als dickes Paket auf den Kompost gelegt, sondern flächig ausgebreitet werden. Bei offenen Kompostern verhindert oberflächiges Einarbeiten oder Abdecken mit Gartenabfällen oder vorverrottetem Material den Fliegenbefall oder das Verstreuen durch Vögel.

#### **gekochte pflanzliche Speisereste**

Das Gleiche gilt für fast alle anderen Essensreste. Auch sie sind fast immer zu nass und zu nährstoffreich, um sie allein oder kompakt zu kompostieren. Deshalb sollten sie nur gut vermischt mit ausreichend Strukturmaterial auf Ihren Kompost kommen. Bei einem offenen Kompost ist es erforderlich, das Material oberflächlich einzuarbeiten oder mit fertigem Kompost oder Gartenabfällen abzudecken um Befall mit Ungeziefer zu vermeiden.

#### **Kaffeefilter und Teereste**

Kaffeefilter- und Teereste in haushaltsüblichen Mengen sind das Lieblingsfutter von Kompost- und Regenwürmern. Sie reichern den Kompost mit wichtigen Stoffen wie Kalium und Magnesium an.

#### **Haar- und Bartschnitt**

Haare sind stark stickstoffhaltig und können – in Mengen, die im eigenen Haushalt anfallen und nicht chemisch vorbelastet sind – als organische Stoffe ebenfalls kompostiert werden.

#### **Papier**

Organisch verschmutztes Papier, zum Beispiel Küchentücher, Einwickelpapier ohne Kunststoffbeschichtung oder Pappe ohne schädliche Zusatzstoffe können kompostiert werden. Papier und Pappe eignen sich auch um fehlendes Strukturmaterial zu ersetzen. Hier gilt: Je gröber, desto besser. Damit Papier und Pappe nicht als Sperrschicht im Kompost wirken, muss das Material vorher zerkleinert und gut eingemischt werden.

Generell gilt, dass nur Materialien aus dem eigenen Garten bzw. Haushalt kompostiert werden sollten. Nährstoffreiches Material von außerhalb sollte nicht zusätzlich eingebracht werden, da es hierdurch zu unerwünschten Nährstoff- und Schadstoffanreicherungen kommen kann.



# Nicht zur Kompostierung geeignete Stoffe

## Fisch, Fleisch und Knochenreste

Bei sachgemäßer Kompostierung werden auch Fisch-, Fleisch- und Knochenreste auf dem Kompost gut abgebaut. Allerdings locken diese Nahrungsmittelreste Ungeziefer vor allem Mäuse und Ratten an. Dies führt zusammen mit der unvermeidlichen Geruchsbelästigung zu Schwierigkeiten mit der Nachbarschaft. Entsorgen Sie deshalb diese Materialien in der Biomülltonne.

## Pflanzenteile mit problematischen Krankheiten

Pflanzenteile mit problematischen Erkrankungen wie zum Beispiel Kolhernie und Rotpustelkrankheit sollten Sie nicht auf den Kompost geben, sondern über die Gartenabfallsammelstellen beim Wertstoffhof entsorgen.

## Wildkräuter

Unerwünschte Wildkräuter (Vogelmiere, Quecke, Winde, Giersch, Schachtelhalm, usw.) sind, solange sie noch keine Samen oder Rhizome gebildet haben, normal kompostierbar. Die Keimfähigkeit der Samen und Rhizome wird erst bei etwa 60°C zerstört. Diese zur Hygienisierung erforderlichen Temperaturen werden im Hausgarten selten erreicht. Es empfiehlt sich daher, die kritischen Wildkräuter in die Biotonne zu geben oder zur Gartenabfallsammelstelle beim Wertstoffhof zu bringen. Dieses Grüngut wird in der Kompostieranlage verarbeitet, wo die erforderlichen Temperaturen erreicht werden. Vorsicht ist bei Schnittblumen aus dem Handel geboten, da diese meist mit Pflanzenschutzmitteln belastet sind. Hin und wieder kann ein Sträußchen auf den eigenen Komposthaufen gegeben werden, größere Mengen sollten wegen der potentiellen Anreicherung von Schadstoffen über die Biotonne entsorgt werden.

## Kleintierstreu

Kleintierstreu ist mit Salzen und anderen Chemikalien zur Geruchs- und Flüssigkeitsbindung versetzt, die den Kompost mit Schadstoffen belasten. Auch der hygienische Aspekt - zum Beispiel Übertragung von Krankheiten durch Fäkalien - spricht gegen die Kompostierung dieses Materials. Zudem zersetzen sich Bentonit oder Bims nur langsam. Geben Sie Kleintierstreu zum Restmüll.

## Staubsaugerinhalt

Der Inhalt des Staubsaugerbeutels hat einen hohen Gehalt an Schwermetallen. Er gehört daher in die Restmülltonne.

## Kohlenasche und -schlacke

Verbrennungsrückstände aus Holzofen oder Grill enthalten hohe Anteile von Zink, Blei und Sulfat. Auch hier ist die Restmülltonne der korrekte Entsorgungsweg.

## Broschüren und Illustrierte

Im Tiefdruck hergestellte Broschüren und Illustrierte (Hochglanzpapiere) verrotten nur sehr langsam und enthalten Schwermetalle. Über die Papiertonne werden diese Abfälle dem Recycling zugeführt.

## nicht verrottende Stoffe

Völlig ungeeignet zur Kompostierung sind Glas, alle Metalle und Kunststoffe, Milch- und Fruchtsaftpackungen, Öl- und Farbreste, Bauschutt, Textilien, Windeln und Zigarettenskippen.

## sonstige Stoffe

Ebenso ungeeignet zur Kompostierung sind behandeltes Holz, Leder, Gummi und Straßenkehricht. Diese Stoffe gehören in die Restmülltonne.



# WIE WIRD FACHGERECHT KOMPOSTIERT?



# Planung und Errichtung eines Kompostplatzes

## Größe

Für eine Kompostmiete benötigen Sie einen Platz mit mindestens 1,20 bis 1,50 m Breite, die Länge ergibt sich aus Ihrem Bedarf bzw. aus der Form des Grundstücks. Reicht Ihr Platz für einen Komposthaufen nicht aus, können Sie einen Komposter aufstellen, der in der Regel nur etwa 1 - 2 m<sup>2</sup> Platz braucht. Sie vereinfachen sich die Arbeit, wenn Sie einen zweiten Komposter als Wechselbehälter aufstellen, den Sie beschicken während das Material im anderen Behälter reift. Gegebenenfalls sollten Sie noch etwas Platz für eine Schutzpflanzung, die Aufstellung von Sammelgefäßen und für die Bereithaltung von Geräten einkalkulieren.

## Lage

Ihren Kompostplatz sollten Sie bei jedem Wetter (auch im Winter) gut erreichen können. Am Besten ist er nicht zu weit entfernt und befestigt. Die nähere Umgebung des Komposthaufens sollte leicht sauber zu halten sein, die weitere Umgebung keinen Unterschlupf für Ratten bieten, die den Komposthaufen als zusätzliche Nahrungsquelle nutzen (z.B. alte Kanäle, umfangreiche Kleintierhaltung, unaufgeräumte Schuppen, Schutt-, Unrat- oder ungeordnete Holzhaufen oder ähnliches).

## Untergrund

Bei den meisten Organismen, die am Zersetzungs- und Verrottungsprozess im Komposthaufen beteiligt sind, handelt es sich um Lebewesen, die sonst im Boden vorkommen und von dort in den Kompost einwandern. Setzen Sie deshalb den Komposthaufen auf den natürlichen Boden, den Sie vorher grobschollig umgraben und nicht auf eine betonierte, asphaltierte oder sonstige undurchlässige Fläche.

## Windschutz

Der Platz für Ihren Kompost sollte windgeschützt sein, damit der Kompost nicht austrocknet. Als Windschutz leisten auch Hecken und Sträucher gute Dienste.

## Beschattung

Ihr Kompostplatz sollte im Halbschatten liegen. Umpflanzungen mit einheimischen Laubgehölzen (zum Beispiel Haselnuss, Holunder) lassen im Winter und Frühjahr wärmende Sonnenstrahlen durch und schützen im Sommer vor zu starker Sonneneinstrahlung. Ein offener Kompost kann auch mit einem wasserdurchlässigen Filtervlies abgedeckt werden. Das sorgt für Schatten, hält den Zuflug von Wildkräutersamen ab und schützt vor übermäßiger Nährstoffauswaschung.

## Geruch

Ein fachgerecht betriebener Komposthaufen wird kaum lästige Gerüche entwickeln, jedoch können Pannen nie ganz ausgeschlossen werden. Denken Sie deshalb bei der Standortwahl daran, dass von dem Komposthaufen eventuell unangenehme Gerüche ausgehen können.

## Absprache mit Nachbarn und Vermieter

Auf Ihrem eigenen Grundstück kann Ihnen niemand das fachgerechte Kompostieren verbieten. Wohnen Sie zur Miete, prüfen Sie den Mietvertrag, ob Sie kompostieren dürfen. In jedem Fall sollten Sie mit Nachbarn und dem Vermieter über das Vorhaben und den Standort des Komposters reden, bevor Sie beginnen.



# Bauarten von Kompostern

Auf dem Markt wird eine Vielzahl von Kompostgeräten mit unterschiedlichen Materialien und Bauweisen angeboten. Aus dieser Vielzahl sollen hier einige Typen beispielhaft vorgestellt werden. Ein Kompostbehälter ist kein Garant für einen günstigen Rotteverlauf. Entscheidend ist die Zusammensetzung und Durchmischung des Ausgangsmaterials.

Selbstverständlich können Sie sich auch selbst einen Komposter bauen, statt einen zu kaufen. In diesem Fall kann Ihnen die folgende Aufzählung als Anregung dienen. Wenn Sie Bedenken haben, mit Ihrem Kompost Ungeziefer anzulocken, können Sie Mäuse und Ratten durch Verwendung eines engmaschigen Drahtgitters, das den Kompost von allen Seiten (auch vom Boden her) einschließt, aussperren. Auf keinen Fall sollten Sie eine Kompostgrube anlegen. Das Kompostmaterial wird darin unzureichend belüftet und ist fast immer zu nass.

Nicht jeder liebt den Anblick eines Komposthaufens vor seinem Wohnzimmerfenster oder neben der Terrasse. Denken Sie daran, dass dies natürlich auch für Ihre Nachbarn gilt. Hecken, Sträuchern oder Stauden verbergen den Komposter.



## Kompostmiete

Die Anlage einer Kompostmiete oder eines Komposthaufens ist die billigste Variante und besonders für einen Haushalt mit großem Garten geeignet. Der Komposthaufen sollte wegen der Durchlüftung nicht breiter als 1,20 m bis 1,50 m sein und nicht höher als 1,20 m aufgeschichtet werden. Die Länge des Haufens ist beliebig.

## Lattenkomposter

Die Lattenkomposter werden zumeist aus Holz hergestellt. Er hat eine quadratische bis rechteckige Grundfläche und besteht aus waagrecht übereinander zu setzenden Brettern, zwischen denen Spalten zur Belüftung frei bleiben. Lattenkomposter können häufig unterteilt, erweitert oder durch Aufsetzen zusätzlicher Elemente vergrößert werden. Sie enthalten im Vergleich zum Komposthaufen bei gleicher Grundfläche ein größeres Volumen.

## Kompostsilo

Kompostsilos haben eine runde Grundfläche und bestehen in der Regel aus Maschendraht oder Drahtgeflecht. Der Draht sollte wegen der Haltbarkeit verzinkt oder beschichtet sein. Kompostsilos haben zumeist ein größeres Volumen als Lattenkomposter. In Kompostsilos trocknet das Material stärker aus als in anderen Kompostern und ist schlechter anzufeuchten.





### Thermokomposter

Thermokomposter sind geschlossene Komposttonnen mit Lüftungsschlitzen oder -löchern und Deckel. Die Wände sind isoliert, so wird die beim Rotteprozess entstehende Wärme zurückgehalten. Dadurch wird der Rotteprozess beschleunigt und das Material besser hygienisiert. In der Regel kann den Thermokompostern unten der fertige (reife) Kompost durch eine hierfür angebrachte Luke entnommen werden, so dass das Umsetzen entfällt.

### Komposttonnen / Schnellkomposter

Komposttonnen sind geschlossene Behälter mit Lüftungsschlitzen oder -löchern und Deckel, die in der Regel aus Kunststoff hergestellt werden. Die geschlossene Bauweise sperrt zwar Ungeziefer aus und mindert Geruchsbelästigungen. Andererseits werden die für den Rotteprozess notwendigen Bodenlebewesen aber beim Zuwandern behindert.



# Kompost richtig anlegen und umsetzen

Graben Sie zunächst den Untergrund grobschollig um und legen darauf eine ca. 10 cm dicke Matte aus Strukturmaterial (verholzte Stängel, Äste, Zweige). Dadurch entsteht eine Dränageschicht, die der Feuchtigkeitsregulierung und der Luftzirkulation dient. Dies können Sie auch dadurch erreichen, indem Sie die Matte aus Strukturmaterial auf eine Schicht aus Sand aufbringen. Darauf legen Sie etwa handbreite Schichten aus möglichst verschiedenen organischen Abfällen. Streuen Sie einige Schaufeln fertigen Kompost, gute Gartenerde oder Kompoststarter auf die Schichten. Dann kommt der Rotteprozess binnen weniger Tage in Gang.

## Beschickung

Je vielfältiger die Mischung der Abfälle ist, desto wertvoller wird der Kompost am Ende sein. Ob man den Kompost Schicht um Schicht aufsetzt oder die gerade zur Verfügung stehenden Materialien vermischt, ist gleichgültig. Wichtig ist, dass niemals große Mengen eines bestimmten Materials (nur Laub oder nur Grasschnitt) auf einmal auf den Kompost kommen. Nährstoffreichem Kompostmaterial sollten etwa 30 Gewichtsprozent Strukturmaterial beigemischt werden.

Um optimale Rottebedingungen zu erhalten mischen Sie

- nasses Material mit trockenem
- grobstrukturiertes Material mit feinstrukturiertem
- kohlenstoffarmes Material mit kohlenstoffreichem
- stickstoffreiches Material mit kohlenstoffreichem



## Lüften und Lockern

Für den Verlauf des Rotteprozesses ist es entscheidend, dass der Kompost gut durchlüftet ist. Verwenden Sie Strukturmaterial bei der Beschickung oder stechen Sie mit einem Stock (z.B. Besenstiel) tiefe Löcher in den Kompost. Auch Papprollen oder gelochte Plastikrohre, als Hilfsmittel senkrecht in den Kompost gesteckt, können hier helfen.

## Umsetzen

Durch das Umsetzen wird das Kompostmaterial besser durchlüftet, der Feuchtigkeitsgehalt vernässter Teile wird reguliert und das Material wird durchmischt. Dies beschleunigt den Rotteprozess und das Ausreifen des Kompostes. Auch bei optimalem Rotteverlauf sollte ein Kompost nach Ablauf der Vorrotte (nach etwa 2 - 4 Monaten) einmal umgesetzt werden.





### **Wärme**

Die im Kompost tätigen Organismen benötigen Wärme, die sie im sachgemäß betriebenen Komposthaufen selbst erzeugen. Dadurch läuft der Rotteprozess normalerweise auch im Winter weiter. Bei lang anhaltender großer Kälte können Sie den Kompost vorübergehend mit isolierendem Material (Matten, Strohballen, alter Teppichboden o.ä.) abdecken.

### **Rottezeiten**

Die gesamte Rottezeit ist sehr vom Verlauf des Rotteprozesses abhängig und damit von den Bedingungen, die die Organismen im Kompost vorfinden. Je nach Witterung ist der frische Kompost in etwa 3 Monaten bis zum Rohkompost verrottet und muss spätestens jetzt umgesetzt werden. Nach dem Umsetzen dauert es noch einmal etwa 6 Monate bis die Materialien vollständig verrottet sind. Kompost ist je nach Jahreszeit in 4-9 Monaten reif.

### **Feuchtigkeit**

Der richtige Feuchtigkeitsgehalt trägt dazu bei, dass der Rotteprozess gut verläuft. Die Komposterde sollte nicht tropfen, wenn Sie sie mit der Hand ausdrücken, Ihre Handfläche sollte aber feucht werden. Die tieferen Kompostschichten überprüfen Sie, indem Sie einen Stock (zum Beispiel einen Besenstiel) in den Haufen bohren. Kleben beim Herausziehen matschige Rückstände am Stock, ist der Kompost zu nass. Die Nässe im Kompost können Sie verringern, indem Sie ihn durch Umsetzen lüften. Zusätzlich können Sie dabei trockenes Material zugeben. Ist das Material zu trocken, können Sie durch Gießen mit Wasser oder besser mit Pflanzenjauchen (z.B. Brennnesseljauche) für einen optimalen Feuchtigkeitsgrad sorgen.



# Kompostierhilfen und -zusätze

## Starter und Beschleuniger

Beim Anlegen eines Kompostes oder wenn die Kompostierung nicht mehr richtig funktioniert können Kompostierungshilfen mit einem wirkungsvollen Besatz an Mikroorganismen hilfreich sein. Ein bewährtes Hilfsmittel sind auch einige Schaufeln voll fertigen Komposts. Diese Impfungen wirken nur dann dauerhaft, wenn die sonstigen Bedingungen (Feuchte, Nährstoffangebot, pH-Wert, usw.) gut sind.

Probleme bei der Kompostierung sind meist das Ergebnis einer ungünstigen Abfallzusammensetzung oder fehlender Durchmischung. Dies lässt sich mit Kompostzusätzen allein nicht dauerhaft beheben.



## Kalk

Damit sich die erwünschten Organismen gut entwickeln können, sollte der pH-Wert im Kompost im neutralen Bereich liegen. Einer Versauerung des Komposts kann man mit feinem Staubmehl von Branntkalk, kohlensaurem Kalk oder Algenkalk begegnen. Eine Anwendungsmenge von 3 kg pro 1 m<sup>3</sup> Kompostmasse sollte ausreichen. Im Rahmen einer Nährstoffanalyse wird der pH-Wert ermittelt und somit erkennbar, ob und in welchem Maße eine Kalkung erforderlich ist.

## Stickstoff

Wenn holzige Stoffe wie dürres Gras, Herbstlaub oder Baum- und Heckenschnitt überwiegen, kann der Stickstoffgehalt für die Entwicklung der Mikroorganismen zu gering werden. In diesem Fall kann zur Beschleunigung der Rotte und für eine gleichmäßige und anhaltende Stickstoffversorgung organischer Dünger (Stallmist, Guano, Blut-, Horn- oder Knochenmehl oder daraus hergestellte Handelsdünger) zugegeben werden. Bei Bedarf 3-4 Handvoll (etwa 150 g) pro Quadratmeter auf jede ca. 20 cm starke Kompostschicht streuen.

## Pflanzenjauchen

Mit Pflanzenjauchen (z.B. Brennnesseljauche) können sie dem Kompost Feuchtigkeit und wertvolle Nähr- und Wirkstoffe zuführen. Beachten Sie, dass Pflanzenjauche oft sehr intensiv riecht. Brennnesseljauche bereiten Sie zu, indem Sie 1 kg frische Brennnesseln (bzw. 200 g getrocknete) mit 1 Liter Wasser ansetzen und nach der Gärung auf 10 Liter Flüssigkeit verdünnen.

## Gesteins- und Tonmehle, Tonminerale

In Gebieten mit reinen Sandböden können Tonminerale, die zur Bildung wichtiger Ton-Humus-Komplexe nötig sind, fehlen. Sie können dann im Handel erhältliche, an Tonmineralien reiche Gesteinsmehle (kalziumhaltige Bentonite) oder entsprechend lehmige Gartenerde zugeben. Gesteins- und Tonmehle streuen Sie am besten über jede Schicht im Komposthaufen dünn aus. Tonmehle speichern außerdem Feuchtigkeit und können deshalb hilfreich sein, wenn Ihr Kompost zu nass ist. Bentonit ist vorzüglich zur Geruchsbindung geeignet.



# WO UND WANN KANN DIE FERTIGE KOMPOSTERDE ANGEWENDET WERDEN?



# Kompostmengen

Für die nachhaltige Kompostverwertung sind Flächen geeignet, denen regelmäßig durch Ernte Biomasse entzogen wird. Dazu zählen zum Beispiel Gemüsebeete oder der Boden unter Beerensträuchern und Obstbäumen. Je mehr Biomasse Sie diesen Böden entnehmen, umso mehr Kompost aus Bioabfällen, die nicht aus Ihrem Garten stammen, können Sie ausbringen. Blumenbeete, Rasenflächen oder die Flächen unter Hecken und Ziersträuchern allein reichen in der Regel für eine nachhaltige Kompostverwertung nicht aus. Die von diesen Flächen anfallende Biomasse landet unvermindert erneut auf dem Kompost. Sie wird um die Abfälle aus dem Haushalt vermehrt, so dass sich Nährstoffe und Spurenelemente im Boden anreichern können. Es besteht langfristig die Gefahr, dass diese Stoffe ausgewaschen werden und in das Grundwasser gelangen.

## Aus dem Garten

Im Durchschnitt fallen in einem normal genutzten Garten pro Quadratmeter und Jahr 1,6 kg Pflanzenabfälle an. Durch Rotte, Reife und Absieben des unverrotteten Strukturmaterials vermindert sich das Gewicht auf 0,72 kg (45% des Inputs). Bei einem spezifischen Volumen von 1,43 l/kg (spez. Gewicht 0,7 kg/l) entspricht dies rund 1 Liter Kompost pro Quadratmeter Garten pro Jahr.

## Aus der Küche

Pro Einwohner und Jahr ist mit einer kompostierbaren Biomüllmenge von 44,3 kg zu rechnen, das entspricht einem Volumen von rund 150 Liter. Nach Rotte, Reifung und Absieben erhält man daraus ungefähr 30 Liter reifen Komposts pro Einwohner und Jahr oder entsprechend 75 Liter pro Durchschnittshaushalt (2,5 Personen).

## Kapazität

Der Gehalt an Nährstoffen und Spurenelementen im fertigen Kompost kann je nach Zusammensetzung des Ausgangsmaterials und des Rotteverlaufs schwanken. Die Dosierung von Zusätzen ist deshalb ohne Analyse des Komposts schwieriger als bei Handelsdüngern. Andererseits hat ein Boden mit höherem Humusanteil ein besseres Speichervermögen, so dass die Gefahr der Überdüngung und Auswaschung geringer ist. Um ganz sicher zu gehen sollten Sie Ihren Boden und den Kompost analysieren und sich für die verschiedenen Kulturen Anwendungsempfehlungen geben lassen. Aus der Analyse ergibt sich, ob und in welchem Maße zusätzliche Düngung erforderlich ist. Eine genaue Berechnung der Kapazität Ihres Gartens ist nicht möglich. Sie kann nur überschlägig geschätzt werden.

Rein mengenmäßig können Sie alles, was in Ihrem Garten angefallen ist, diesem wieder als Komposterde zuführen. Wenn Sie keinen oder nur wenig zusätzliche Nährstoffe in Form von Düngern einbringen, wird Ihr Nutzgarten nicht überdüngt. Die Düngung des Bodens sollte bedarfsgerecht (je nach Vorrat im Boden und Bedarf der angebauten Kulturen) erfolgen. Bei Einhaltung der empfohlenen Ausbringungsmengen (siehe unten) ergibt sich für den Nutzgarten eine durchschnittliche Kapazität von ca. 2-3 Liter/m<sup>2</sup> reifen Komposts. Da aus dem Garten selbst etwa 1 Liter Kompost pro m<sup>2</sup> anfällt, verbleibt noch eine Kapazität von 1-2 Liter/m<sup>2</sup> zur Ausbringung des Komposts, der aus der Küche anfällt. Um die in einem Durchschnittshaushalt anfallende Kompostmenge von etwa 75 Liter ausbringen und sinnvoll verwerten zu können bedarf es also einer Fläche von 25 m<sup>2</sup> intensiv genutzten Gartens.



### Rohkompost

Rohkompost ist noch nicht vollständig verrotteter Kompost, der je nach Witterung innerhalb von 2 bis 4 Monaten vorliegt. Das noch recht grobe Material können Sie zum Mulchen verwenden. Salat, Möhren, Kohl und andere Gemüsearten lieben die Bedingungen, die unter einer Mulchdecke herrschen. Eine Mulchdecke eignet sich auch für den Boden unter Bäumen und Sträuchern. Zum Mulchen bringen Sie den Rohkompost etwa 3-5 cm stark aus (das entspricht etwa 30-50 Liter pro Quadratmeter).

### Fertigkompost

Fertigkompost erkennen Sie daran, dass die Kompostmaterialien vollständig verrottet sind. Die entstandene Komposterde hat eine feinkrümelige Struktur. Sie können diesen reifen Kompost zur Düngung in Ihrem Garten einsetzen. Verwenden Sie den reifen Kompost zeitnah und lagern Sie ihn nicht länger als ein Jahr. Wenn Sie den Kompost vor dem Ausbringen sieben, sollten Sie das zurückbleibende organische Material wieder als Strukturmaterial und zum Impfen des neuen Kompostes verwenden. Der Zeitpunkt der Ausbringung sollte im Frühjahr und/oder Sommer liegen, wegen der möglichen Auswaschung von Nährstoffen jedoch nicht im Herbst oder Winter.

Empfohlene Ausbringungsmenge  
(siehe Leitfaden für die Kompostierung,  
Peter Fischer, Martin Jauch,  
Staatliche Forschungsanstalt für Gartenbau  
Weihenstephan):

- starkzehrende Kulturen 3 Liter/m<sup>2</sup> (Kohl, Tomaten, Gurken, Rhabarber, Sellerie, Lauch, Gurken etc.)
- mittelzehrende Kulturen 2 l/m<sup>2</sup> (Wurzelgemüse)
- schwachzehrende Kulturen 1 l/m<sup>2</sup> (Salat, Spinat, Hülsenfrüchte, Gewürze etc.)
- Hecken, Baumscheiben 1-2 l/m<sup>2</sup>



Für Neuanlagen von Gärten können Sie zu 4 Teilen Erdaushub 1 Teil fertige Komposterde mischen (bis 15 kg/m<sup>2</sup>).

Bei sandigen, schweren, flachgründigen und humusarmen Böden sollten Sie zur Bodenverbesserung alle 2 - 3 Jahre ca. 6 - 8 kg Kompost pro Quadratmeter flach einarbeiten.

Diese Mengen können auch auf mehrere Gaben verteilt ausgebracht werden. Der Kompost sollte nur flach eingearbeitet werden.

## Gefahr durch Bio-Müll-Kompost

Personen mit massiv beeinträchtigtem Immunsystem können nicht nur durch Pilzsporen, wie sie zum Beispiel bei der Kompostierung auftreten, sondern grundsätzlich durch Keime verschiedenster Herkunft gesundheitlich gefährdet sein. Sie treten zum Beispiel in Topfpflanzen, bei Haustieren, bei verrottendem Laub oder in der Landwirtschaft gehäuft auf. Für gesunde Personen besteht bei Einhaltung der gängigen Hygienegepflogenheiten beim Umgang mit der Biotonne und Kompostierung keine Gefährdung.

